FLORA.

№ 13.

Regensburg. 7. April. **1857.**

Inhalt: Original-Abhandlung. Kirschleger, Nachtrag zu der Notiz über fluthende Pflanzen. — Botanische Notizen. Ueber die Einführung des Chinarindenbaumes auf Java durch Hasskarl. — Anzeigen Aufforderung zu einem Tausch-Verein mit mikroskopischen Präparaten nebst einer Nachschrift von Welcker. Schmidt, Flora von Heidelberg.

Nachtrag zu der Notiz über fluthende Pflanzen. Von Professor Dr. Kirschleger. (Vergl. Flora 1856, 14. September.)

Man ist öfters sehr vergesslich, wenn man literarischen Quellen nachforscht; so ist mir ganz entgangen, dass ich Anno 1849 von Herrn Ch. Desmoulins eine Note sur les feuilles du *Scirpus lacustris* erhalten hatte.

Dieser gelehrte Botaniker hatte nämlich beinahe in allen Flüsschen Südfrankreichs den *Scirpus lac. fluitans* gefunden, sowie die *Sagittaria vallisnerifolia.* Er auch forschte in literarischen Schätzen nach; er fand, dass fluthende Blätter der hohen Seebinse beschrieben waren in der Flore d'Indre et Loire, 1823: tige munie à la base de gaines qui s'alongent en lanières flottantes dans les eaux courantes. — Cosson & Germain (Fl. d. Paris) stellen eine Var. *fluitans* auf: à feuilles très-alongés nageantes presque plaines. Babington (Manual of britisch flora) sagt: „Sometimes the sheats bear long narly flat floating leaves." Allein J. Scheuchzer hat Desmoulins nicht nachgeschlagen. — Er will ferner darthun, dass solche fluthende Blätter sich nur dann bilden, wenn das Wasser auf Kalkgrund fliesst. Er hat nämlich beobachtet, dass auf Granit und Schiefer-Boden kein *Scirp. lacustris* vorkommt, weil die Wasser zu eisenhaltig seien; wenn aber das Flüsschen aus dem Granitboden auf Kalkgrund zu fliessen kommt, dann erscheine der *Scirpus lacustris;* auch in allen Bächen der granitischen und schieferigen Thäler der Centralkette Frankreichs finde man den *Sc. lac. fluitans* nicht. Bei uns im Elsass findet sich der *Sc. lacustr.* vorzüglich auf der ganzen Rheinebene, in den granitischen Wasgauthälern

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0195-1

kommt er nicht vor; auch nicht in den Bergseen der Vogesen; selbst in den Weihern des Vogesensandsteines, bei Niederbrunn, Bitsch ist er nicht gemein. Allein so wie die Bächlein der Vogesen in den Lössalluvion gelangen, so ist er allenthalben da; er erheischt einen lettig-sandigen Grund; den Rheinkies und Rheinsand scheint er vorzüglich zu lieben.

Botanische Notizen.

* Ueber die Einführung des Chinarinden-Baumes auf Java durch Hasskarl enthält die Düsseldorfer Zeitung einen Correspondenz-Artikel vom Rhein, der auch für das grössere botanische Publicum soviel Interessantes enthält, dass wir ihn hier unverkürzt wiedergeben.

Eines der segensreichsten Mittel unseres Arzneischatzes ist unstreitbar die Chinarinde und die vermehrte Nachfrage nach diesem Mittel hat den Preis desselben auch sehr erhöht und ist die Theuerung der Chinarinde dadurch noch ansehnlich gestiegen, dass mit der vermehrten Nachfrage die Zufuhr sich vermindert.

Nähere Nachforschungen haben ergeben und verschiedene Reisende haben dies bestätigt, dass die Gegenden, wo allein diese Rinde gesammelt wird, d. h. wo allein die sie liefernden Chinabäume wachsen, sehr geringe Ausbreitung haben, nämlich sich nur etwa zwischen 5—7000 Fuss über der Meeresfläche an der östlichen Abdachung der südamerikanischen Cordilleren, da wo sie in's Tiefland Brasiliens sich plötzlich hinabsenken, erstrecken, und zwar auch nicht weiter südlich als bis ins nördliche Bolivia, also etwa bis zu 20 ° S. Breite. Es ist daher nur ein sehr schmaler Gürtel, der sich an der inneren Andeskette von Bolivia bis Neu-Granada dahinzieht, welcher Chinabäume hervorbringt; nur der südlichste Theil dieses Gürtels ist es aber, welcher die an Chinin reichsten Bäume, die sogenannten Calisaya-Chinabäume trägt, wodurch es also kommt, dass diese stets mehr und mehr im Preise steigt. Noch mehr trägt hierzu aber die rücksichtslose, ja man könnte sagen die ruchlose Weise bei, wie die Chinarinde in jenen Ländern, den ehemaligen spanischen Colonien, gesammelt wird.

Für diesmal wollen wir nicht näher hierauf eingehen; nur so viel sei darüber gesagt, dass die verschiedenen dortigen Regierun-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0196-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Kirschleger Friedrich

Artikel/Article: Nachtrag zu der Notiz über fluthende Pflanzen 193-194